

«Umwerthung aller Werthe» nennt Nietzsche die Ausrichtung des Lebens an einem Typus höchster Bejahung, die er mit *Ecce homo* und *Der Antichrist* ins Werk zu setzen beansprucht. Das Zweigespann, in dem sein Œuvre zum Abschluß kommt, stellt sich indes zugleich in den Dienst der entschiedensten Verneinung. Es trägt die schärfste Kritik vor, der ein Philosoph das Christentum unterzog. Nietzsche tritt mit dem Gestus des Gründers und Gesetzgebers auf, der die Geschichte der Menschheit in zwei Stücke bricht. Aber in beiden Büchern gilt sein vorrangiges Interesse der Natur des Philosophen. Wie das Ja und das Nein zusammengehen, wie Natur und Politik sich näher bestimmen, wie Nietzsches Intention das politisch-philosophische Doppelgesicht regiert, das ist Gegenstand von Heinrich Meiers Auseinandersetzung.

Nietzsches Vermächtnis begreift die Zwillingenbücher, die bisher nicht in ihrer Zusammengehörigkeit verstanden wurden, als das späte Hauptwerk, das an die Stelle des von Nietzsche verworfenen *Willens zur Macht* tritt. Das Buch, das Nietzsches Philosophie im ganzen neu in den Blick nimmt, knüpft an die eindringliche Interpretation des dichterischen Hauptwerks an, die der Autor in *Was ist Nietzsches Zarathustra?* vorlegte. Dies gilt nicht nur für die Lehren des Übermenschen, des Willens zur Macht und der Ewigen Wiederkehr, sondern vor allem für die Deutung von *Also sprach Zarathustra* als einem Unterfangen der Selbstverständigung. Die Klärung und Scheidung, die Nietzsche mit dem Zarathustra-Versuch erreichte, sind in der «Umwerthung aller Werthe» vorausgesetzt und haben in der Konzeption der ja und nein sagenden Dyade ihren Niederschlag gefunden.

Heinrich Meier, geboren 1953, leitet die Carl Friedrich von Siemens Stiftung in München und lehrt als Honorarprofessor für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie als ständiger Gastprofessor am Committee on Social Thought der University of Chicago. Seine Bücher wurden in elf Sprachen übersetzt. Bei C.H.Beck veröffentlichte er 2017 *Was ist Nietzsches Zarathustra?*, 2013 *Politische Philosophie und die Herausforderung der Offenbarungsreligion* sowie 2011 *Über das Glück des philosophischen Lebens. Reflexionen zu Rousseaus «Rêveries» in zwei Büchern.*

«Niemand vor Meier hat Rousseaus philosophische «Revolution» plausibler und subtiler beschrieben; sein Buch setzt einen auf lange Sicht kaum überbietbaren Standard.»

Frankfurter Allgemeine Zeitung